

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

30.1.1837 (No. 30)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 30.

Montag, den 30. Januar

1837.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 26. Jan. Der gänzliche Abzug des in unserer Vorstadt Sachsenhausen dislozirten k. k. österreichischen Militärs, welches bereits im verflossenen Sommer eine Verminderung der Mannschaft erfahren hatte, war, wie man aus ganz sicherer Quelle weiß, auf den 1. nächsten April festgesetzt, indem auf die nachfolgenden Zeittermine die Lieferungskontrakte nicht erneuert, so wie Kündigungen verschiedener Lokale und Wohnungen vorgenommen wurden. Wahrscheinlich durch neuere Ereignisse veranlaßt, hat jedoch die oben bemerkte Bestimmung des Abzuges des k. k. östreich. Militärs eine Aenderung erfahren; vorläufig wird dasselbe in seiner bisherigen Besatzung verbleiben. Der kommandirende General desselben, Hr. v. Wistass, hat den Miethkontrakt für seine Wohnung auf weitere Termine verlängert.

(S. M.)

## Oesterreich.

Wien, 23. Jan. Ihre kaiserl. Hoh. die Frau Erzherzogin Sophie, Gemahlin des Erzherzogs Franz Karl, ist von einer Unpäßlichkeit befallen worden, wodurch eine freudige Hoffnung, den Kreis der kaiserlichen Familie durch einen neuen Sprößling vermehrt zu sehen, zerstört wurde. Die durchlauchtigste Patientin befindet sich aber wieder so wohl, als es die Umstände nur zulassen.

(Allg. Ztg.)

## Preußen.

Berlin, 25. Jan. Der fünfte Landtag der Provinz Sachsen wird auf Befehl Sr. Maj. des Königs ebenfalls am 29. d. M. in Merseburg eröffnet werden. Allerhöchst-dieselben haben zum Landtagsmarschall wiederum Se. Erlaucht den Hrn. Grafen zu Stolberg-Wernigerode zu ernennen geruht.

— Im Jahre 1836 wurden in Berlin 9979 Kinder und zwar 5170 Knaben und 4809 Mädchen geboren. Es starben dagegen 7607 Personen; mithin sind 2372 Kinder mehr geboren, als Personen gestorben. Unter den Geborenen waren 1556 uneheliche Kinder, so daß etwa auf 6 bis 7 Geburten eine uneheliche kommt. Zwillingengeburtten kamen 97mal und Drillingengeburtten 2mal vor.

(Pr. St. Ztg.)

## Italien.

Neapel, 17. Jan. Am letzten Sonntage, den 15. d., wurde endlich die Vermählung unseres vielgeliebten

Königs mit der Erzherzogin Theresia von Oesterreich öffentlich bekannt gemacht. Der Donner der Kanonen kündigte der Hauptstadt das freudige Ereigniß an; Abends waren alle Hauptstraßen Neapels illuminiert; in allen Kirchen wurden Gebete für das hohe Paar angestimmt. Gestern wurde der zweite Geburtstag unseres Kronprinzen mit den herkömmlichen Zeremonien gefeiert, nur mußte die große Vorstellung im Theater S. Carlo Tags zuvor gegeben werden, da der 16. Jan. das Fest des heil. Antonius, Schutzpatrons des Feuers, ist. Um an diesem Tage keine Veranlassung zur Feuersbrunst oder sonstigem Unheil zu geben, bleiben sämtliche Theater und öffentliche Belustigungsorte geschlossen. Den ganzen Tag ertönte jedoch von den Kastellen und den auf der Rhede liegenden Kriegsschiffen der Donner des Geschüßes. — Seit einigen Tagen hat sich hier die Nachricht verbreitet, daß Miß Penelope, die Gemahlin des Prinzen Karl, auf Malta im Wochenbette gestorben sey, was jedoch noch der Bestätigung bedarf. — Se. Maj. der König wird Ende dieser oder Anfangs nächster Woche zurückerwartet; man sieht seiner Rückkunft besonders auch wegen des Karnevals, der heute beginnt, und nur 4 Wochen dauert, mit Sehnsucht entgegen, weil der Monarch immer großen Antheil an den Volksbelustigungen nimmt, und bei dieser Gelegenheit seinen populären Sinn am offensten zu erkennen gibt. — In der vergangenen Nacht wüthete ein heftiger Nordsturm, dabei ist die Witterung sehr feucht und kalt, und unsre benachbarten Berge sind mit Schnee bedeckt. — Am 14. ergaben sich in der Stadt vier neue Cholerafälle. In Sizilien ist man mit den Quarantänemaasregeln noch viel strenger, als bei uns; keine einzige Importationswaare aus dem ganzen mittelländischen und adriatischen Meere wird ohne Quarantäne angenommen, mehrere, worunter auch die von Neapel, werden ganz abgewiesen. Der Schaden, der dem Handel hieraus erwächst, ist nicht zu berechnen.

(Allg. Ztg.)

## Rußland.

St. Petersburg, 17. Jan. Am 10. d. M. feierte die kaiserl. Akademie der Wissenschaften ihren Stiftungstag durch eine öffentliche Sitzung unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, des Ministers des öffentlichen Unterrichts, geb. Rathes von Uwaroff.

— Der Kriegeminister, Graf Tschernyschew, hat folgenden Tagesbefehl an das Heer ergehen lassen: „St. Petersburg, 1. (13.) Jan. 1837. Se. Maj. der Kaiser haben mittelst an mich gerichteten Ukases vom heutigen

Datum allergnädigst geruht, von Neuem Ihre allerhöchste Fürsorge für das Wohl der Armee durch die Bestimmung von Portionsgeldern für die Stabs- und Oberoffiziere derjenigen Truppen, welche zu Kronarbeiten verwendet werden, zu erkennen zu geben. Durch diese allerhöchste Gnade, in Verbindung mit der schon verordneten Verbesserung des Unterhalts der Besatzungen einiger Städte und Festungen des Reiches und der Truppen zur Zeit der Korpsvereinigung, sind die Krieger in allen Fällen, wo die Unterhaltsmittel mehr oder weniger schwer zu bekommen sind, in einen sorgenfreien Zustand versetzt worden. Die Armee in ihrem ganzen Bestande wird sich bestreben, dieser großen Freigebigkeit und der allergnädigsten Fürsorge für ihr Wohl sich würdig zu zeigen. In dem ich mich beehre, den obenerwähnten und in Abschrift beifolgenden allerhöchsten Ukas bekannt zu machen, verordne ich dessen Ausführung in dem Bereiche der Landmacht.

— Die Gemahlin des wirklichen Staatsraths Paul von Demidoff, Aurora, geborne Stjernwall, hat an ihrem Hochzeitstage, am 3. Dez. 1836, den Armenschulen in Helsingfors ein Geschenk von achtzigtausend Rubeln gemacht.

#### Türkei.

Konstantinopel, 4. Jan. Hier erleben wir alle Tage Neuerungen. Jetzt ist die Aufmerksamkeit des Sultans darauf gerichtet, das Reiten so viel als möglich zu unterfagen, das allerdings viel dazu beiträgt, die Trägheit zu befördern; denn was nur einigermaßen kann, bedient sich nicht seiner eigenen Füße zum Fortkommen, sondern vertraut sich dem Pferde an. Einmalweilen ist es den Raja's unterfagt, in den Straßen der Hauptstadt zu reiten; diese Verfügung soll später mehr ausgedehnt werden. Die nächste Veranlassung gab folgender Vorfall: Ein Grieche ritt im schnellsten Carriere an dem Wagen des Sultans vorüber. Der Sultan, der dies als die höchste Beleidigung ansah, ließ den Menschen durch seine Leute verfolgen, und ihm, als er eingebracht worden, 100 Stockschläge auf die Fußsohlen geben. Der Grieche starb während der Exekution, und dann erfolgte jenes Verbot für die Raja's. (Allg. Ztg.)

#### Schwetz.

Zürich. Dem Vernehmen nach war der Erfolg der Konferenz in Schaffhausen zwischen Abgeordneten der Regierungen von Zürich und Schaffhausen, daß letztere den Grundsatz der freien Schifffahrt anerkannt und auf jede Forderung eines andern Wasserzolls, als desjenigen zu Stein, nach dem Vertrag zwischen der Eidgenossenschaft und dem Großherzogthum Baden vom Jahr 1812, verzichtet haben; es würde sich jetzt nur noch darum handeln, wie der Bestimmung der Verfügung der helvetischen Behörde Genüge zu leisten sey, daß wenn die diesseitigen Schifflente von der Rheinschifffahrt Gebrauch machen wollen, sie auch zur Unterhaltung der Leinpfade (Reckwege) beitragen müssen.

Aus dem Jura, 23. Jan. Unter unsern etwas leicht erregbaren Nachbarn, den Einwohnern von Pruntrut, hat der Amtsantritt des Geistlichen, welcher den bekannten entflohenen Pfarrer Cuttat ersetzt, Anlaß zu neuen Reibungen gegeben, die indessen bis jetzt noch keinen ernsthaften Charakter angenommen haben. Um dem neuen Pfarrherrn zu zeigen, wie wenig willkommen er sey, gehen ihm die streng römisch-katholisch Gesinnten nicht nur nicht in die Kirche, sondern ziehen mit Ostentation in benachbarte Dörfer, um dort ihre religiösen Bedürfnisse zu befriedigen. Diesem negativen Beweis von Abneigung gesellen sich noch andere von sehr positiver Art hinzu, welche man aber mit einer frommen Gesinnung nur sehr schwer zusammenreimen kann. Weiber spielen, wie dies bereits im vorigen Jahre der Fall war, bei erwähnten Austritten wieder eine sehr thätige Rolle. (S. M.)

#### Frankreich.

Paris, 21. Jan. Die Loöspredung der vor den Assisenhof von Straßburg gezogenen Verschwörer ist ein großes Faktum in den Angelegenheiten der Julirevolution; es offenbart nicht bloß die im Elsaß und besonders zu Straßburg ausgesprochene demokratische Gesinnung, sondern auch die im Volke lebenden Fermente. Die Nieder geschlagenheit des Pariser Bürgerstandes bei dieser Nachricht und das Mißvergnügen eines Theils der Legitimisten, welche noch mehr nach Ruhe, als nach Heinrich V. schmachten, kontrastirt mit der sonnigen Physiognomie auf den Gesichtern des gemeinen Mannes. Das Ministerium wird diese Gelegenheit benutzen, um einen Gesetzworschlag zu formuliren, demzufolge in allen Prozessen die Militärs ausschließlich vor die Kriegsgerichte gezogen werden sollen. Die Disziplin ist stark in der Armee erschättert; die Hand des Marschalls Maison war nicht fest genug, und seine Administration soll vielfachen Mißmuth erregt haben, wie sich dieses schon in der Angelegenheit des Marschalls Moncey fand that. Alles dies öffnet dem Marschall Soult eine neue Chance, sowie es bereits gewiß ist, daß die ministerielle Majorität in der Kammer einen Zuwachs durch ungefähr vierzig Deputirte erlangt hat, welche mehr oder minder in den politischen Interessen des Marschalls Soult stehen, und zum Theil durch dessen Sohn und dessen Schwiegersohn, den Grafen Monnay, geleitet werden. — Wie sehr beide Kammern lediglich von dem Gedanken abhängen, in der Person des Königs habe das Land oder vielmehr die das Land darstellende Bürgerklasse die einzige Garantie seiner politischen Ruhe und Sicherheit nach Außen und Innen, das offenbart sich in der jetzigen Majorität der Deputirtenkammer, welche keineswegs eine ministerielle, sondern lediglich eine rein königl. Majorität ist, und die sich gänzlich dem Willen und der politischen Einwirkung des Königs ergibt. Obwohl ihr ökonomischer und besorglicher Geist ihr Alles, was Krleg ist, zuwider macht, und sie einen eigenen innern Trieb fühlte, sich nicht in die span. Angelegenheiten zu mengen, so ist doch keine Frage, daß

ße das Ministerium Thiers eben so gut unterstützt hätte, wie heute das Ministerium Guizot, wenn sie geglaubt hätte, daß es sich in Spanien um die Sache der Dynastie Ludwig Philipps handle, und daß es darum seiner Regierung Noth thue, den Fehdehandschuh jenseits der Pyrenäen hinzuwerfen. Die Majorität in der Kammer hat ebenfalls eine entschiedene Antipathie gegen die Kolonisation von Algier, und denkt ungefähr darüber, wie die H. Passy und Jaubert, die Repräsentanten ihrer Gesinnungen; aber zuvörderst würde die in der algierischen Angelegenheit befolgte schlechte Defonomie und Politit das Land von Jahr zu Jahr in immer tiefere Anstosfen hineinziehen, wenn man nicht von vorn an es durch größere Maaßregeln zu behaupten sich anschickte; dann auch besorgt man den höchsten Mißmuth in Lyon und der Provence, so wie in einem großen Theile des südlichen Frankreichs, mit Ausnahme der der algierischen Kolonie feindlich gesinnten Stadt Bordeaux zu erregen. Auch in dieser Hinsicht erwartet man den Impuls vom Throne, welcher noch nicht den wahren Antrieb mittheilen wollte, aus dem Grunde vielleicht, weil Algier ein Vermächtniß der Restauration ist, und ein großer Stein des Anstoßes für die englische Politik, sowie auf der andern Seite Algier eine Ausdehnung der militärischen Gewalt in die Fremde erheischt, in einem Zeitpunkte, wo über kurz oder lang die Konzentration gegen andere Gränzen hin nothwendig befunden werden könnte. Indes, da Algier ebenfalls ein Ableiter alles Gährungsstoffes in einem bedeutenden Theil Frankreichs werden könnte, und es besonders darauf ankömmt, die Geister auf keinem Punkt unbeschäftigt zu lassen, so sollte man sich dieses ebenfalls zu Gemüthe ziehen.

(Allg. Stg.)

Paris, 25. Jan. In der heutigen Sitzung der Pairs-Kammer nahm der Justizminister, Persil, das Wort, um Mittheilungen in Namen der Regierung zu machen: „Meine Herren, sagte er, als im J. 1832 das Strafgesetzbuch von 1810 zur Revision kam, wurden die Artikel gestrichen, die für die Nichtanzeige von Verbrechen, welche die Sicherheit des Staates gefährden könnten, Strafen festsetzen. Die Nichtanzeige ist aber in den meisten Fällen eine Art Mitschuld. Im Fall des Angriffs auf das Leben des Königs gefährdet die Nichtanzeige den Staat. Wer kann sagen, ob nicht vielleicht Fieschi's und Ali-beaud's fluchwürdige Verbrechen verhindert worden wären, hätte die Furcht vor der Strafe die Vertrauten jener Plane zur Anzeige gezwungen. Die Vertrauten von Mordplanen gehören nicht der Klasse guter Bürger an; die auf der Nichtanzeige stehende Strafe droht also nie ehrenwerthen Männern.“ Hr. Persil verlas dann den Gesetzentwurf, welcher folgendermaßen lautet: „Einziger Artikel. Die Artikel 103, 104 und 107 des Strafgesetzes von 1810 werden wieder in die bestehende Gesetzgebung aufgenommen und folgendermaßen redigirt: Artikel 103. Jede Person, welche von einer Verschwörung oder Unternehmung gegen das Leben des Königs Kunde erhält, und nicht binnen 24 Stunden die zu ihrer Kenntniß gekommenen Einzelheiten anzeigt, wird mit Reklusion bestraft.

Art. 104. Wer nicht angezeigt hat, was er von einem Komplotte gegen das Leben des Königs in Erfahrung gebracht, ist damit nicht entschuldigt, wenn er behauptet, daß er es nicht gebilligt, daß er es zu verhindern gesucht und an die Ausführung nicht geglaubt habe. Art. 109. Die Verwandten der Urheber solcher Komplotte in auf- und absteigender Linie, die Brüder, Schwestern derselben werden der gegen die Nichtanzeige festgesetzten Strafe nicht unterworfen, können aber unter besondere Aufsicht der hohen Polizei während höchstens zehn Jahren gestellt werden.“ Außerdem legte der Minister Gesetzentwürfe über den Pairs Hof, über das Verfahren vor demselben und über die Befugnisse des Kassationshofes in einem bestimmten Falle vor.

— Durch eine Ordonnanz vom 7. Januar wird zur Auszahlung des fünften Termins der amerikan. Entschädigungssumme mit 4½ Mill. Fr. ermächtigt.

— Meunier hat gestern sein letztes Verhör bestanden; es ist ihm eröffnet worden, er solle am 15. Febr. vor dem Pairs Hofe erscheinen.

— Nach einem so eben ergangenen Tagesbefehl sollen die Militärs von der Garnison der Hauptstadt keinen Umgang mit Bürgern üben. Seit den Straßburger Freisprechungen unterhält die Regierung einen gewissen Argwohn gegen die Truppen.

— General Rigny ist nach Marseille abgereist, wo sich das Kriegegericht konstituiert, das in seiner Sache einen Spruch abgeben soll.

Paris, 26. Jan. In der heutigen Kammer-sitzung verlangte der Minister der Finanzen gleich nach Eröffnung der Kammer das Wort für eine Kommunikation der Regierung. Diese ist theilweise finanzieller, theilweise politischer Natur. Es handelt sich nach den Motiven darum, den Beistand, den die franzöf. Regierung der Königin von Spanien zukommen läßt, thatkräftiger zu machen, indem man den Blokus der Pyrenäen besser einrichtet, und neue Maaßregeln gegen die Kontrebande zum Besten der Carlisten ergreift, die trotz der Vorsicht der Beamten bis heute stets stattfand. Der Minister fordert zu diesem Ende einen Kredit von 150,000 Fr., um die Zahl der Douaniers um 218 Mann zu vermehren, die aus Leuten genommen werden sollen, die gewohnt sind, die Engpässe und Schleichwege zu durchstreifen. Die Motive dieses Vorschlags beruhen auf der Realisirung der Bestimmungen der Quadrupelallianz. Man hält diesen Gesetzentwurf für eine Satisfaktion, die die hiesige Regierung der englischen zu Theil werden läßt, um den Eindruck der letzten Kammerverhandlungen über Spanien zu verwischen. Der Konseilspräsident machte sodann zwei weitere Kommunikationen. Die erste ist ein Vorschlag über eine Anpanage des Herzogs von Nemour, die er bei seiner Großjährigkeit beziehen soll. Dieselbe umfaßt die Domäne von Rambouillet, die Waldungen von Senouches, von Chateaufort und von Montcault, deren Erträgniß sich auf 500,000 Fr. jährlich belauft. Das zweite Projekt bestimmt die Mitgift der Königin von Belgien zu 1 Mill. Fr. Die Kammer geht sofort zur Verhandlung

des Gesetzentwurfs hinsichtlich der Attributionen der Municipalitäten über. — Meunier wird nächstens vor dem Pairshofe erscheinen. Unterdessen zeigt er, den man früher als einen unschlüssigen Menschen dargestellt hat, sehr viel Selbstständigkeit und Kraft. Er hat nicht das geringste Eingeständniß gemacht, und verweigert jetzt jede Nahrung, um sich selbst zu tödten. — Man sprach von einem neuen Versuche gegen das Leben des Königs, doch ist diese Angabe unrichtig. Ein Wortwechsel, der sich vor der Ausfahrt des Tuilerienhofes entspann, weil die Polizeidiener das Volk zurückdrängten, war die Veranlassung zu Verhaftungen, und diese erklärten jenes Gerücht.

### Spanien.

Die Zeitungen von Barcelona vom 15., 16. und 17. Jan. bringen nähere Nachrichten über den mißlungenen Aufstandsversuch, welcher in der Nacht vom 13. auf den 14. daselbst statt hatte. Am 13. Abends bildeten sich auf dem Theaterplatze lärmende Gruppen, welche aufrührerisches Geschrei ausstießen, von einem Piket Lanzenreiter von der Nationalmiliz aber in Bälde auseinander getrieben wurden. Da jedoch die Tags vorher ausgesprengten Gerüchte einen ernsthafteren Versuch zu Unruhen befürchten ließen, so ließ General Parrenno, Kommandant von Barcelona, die Nationalmiliz unter die Waffen treten, während die Garnison und die Militärbehörden sich in dem Fort Atarazanas versammelten, um die von den Umständen gebotenen Maßregeln zu ergreifen. Einige Stunden nachher kam der Aufstand zum Ausbruch. Ein Theil des 12. Regiments leichter Infanterie, Soldaten von dem 1sten und 2ten Bataillon Linie, und ein Trupp Nationalmiliz hatten sich in dem Augustinerkloster versammelt und steckten daselbst offen die Fahne der Empörung auf. „Tod den Lanzenreitern!“ war ihr Schlachtgeschrei. Nun rückten die Lanzenreiter aus dem Fort auf den Hauptplatz der Stadt, und der Alcalde Borell verkündete unter dieser Bedeckung das Martialgesetz, in Einverständnis mit dem General Parrenno, während der Gefe politico sich dagegen setzte. Die Auführer eröffneten ihre Operationen damit, daß sie Parlamentäre in das Fort Atarazanas absandten, um ihre „Bedingungen“ vorzulegen und darüber zu unterhandeln. General Parrenno wies sie zurück, und verlangte unverzügliche Unterwerfung. Inzwischen fanden sich die beiden obersten Befehlshaber des 12ten Regiments, Florella und Comes, bei dem General ein, und brachten Nachricht, daß die Leute von ihrem Regimente sich unterwerfen wollten, die Andern aber sich widersetzten. Um 10 Uhr Nachts rückte General Luna mit den zuverlässigsten Truppen der Garnison und 3 Stücken Geschütz vor das Carmeliterkloster, wohin sich die Auführer inzwischen gezogen hatten, weil sie es für fester hielten, als das Augustinerkloster. Allein als sie sahen, daß es Ernst wurde, ergriffen sie ohne Schwertstreich die Flucht, und damit war die Sache zu Ende. General Parrenno versetzte die Stadt in Belagerungsstand und erließ am 14. eine Bekanntmachung, daß er in Folge

der Verkündigung des Martialgesetzes nunmehr alle politischen Funktionen in seiner Person vereinigte. Die Bataillone, welche an dem Aufstand Theil genommen hatten, wurden entwaffnet und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Madrid, 17. Jan. Die Cortes beriethen sich gestern in geheimer Sitzung über die Zulassung der Abgeordneten der Insel Cuba. Man ist über die Stimmung dieser Kolonie in großer Besorgniß. Die allgemeine Meinung ist, Cuba werde sich unabhängig erklären. Narvaez ist auf morgen hier erwartet. Er will kein neues Kommando übernehmen.

— Die Cortes beschäftigen sich mit der Reform des Klerus.

— Die Division Ribero ist angewiesen, San Sebastian und Passage zu besetzen, um das Gerücht zu ersticken, als sollten diese Plätze den Engländern verbleiben.

— Die Postkutschen aus Frankreich und Aragonien sind bei Calatayud von den Carlisten aufgefangen worden.

† Paris, 26. Jan. Die Interpellationen, welche die Deputirten von Catalonien in der Cortessitzung vom 15. und 16. d. M. an Hrn. Mendizabal wegen des Schleichhandels an der dortigen Küste richteten, haben keine Folgen gehabt. Dieser hat ihnen privatim seine Erklärungen abgegeben, die sie befriedigt zu haben scheinen. — 500 englische Artilleristen sind in San Sebastian angekommen, wo man auch 26 Kanonen, worunter mehrere Feldstücke, auslabet.

### Portugal.

† Paris, 26. Jan. Man kündigt heute als offiziell an, daß Donna Maria in gesegneten Umständen sich befinde.

### Belgien.

Brüssel, 25. Januar. Ein sehr reicher Mann hieher sucht, in Folge eines Gelübdes, sechs Männer, die nach Jerusalem pilgern sollen.

— Man spricht seit einigen Tagen wieder von verschiedenen Verzweigungen geheimer politischer Gesellschaften, die mit den Rats'schen Meetings in ziemlich direkter Verbindung, oder gar selbst von diesem Volksredner geleitet werden sollen. (Rheinpr. Bl.)

### Nordamerika.

In Virginien und Südkarolina sind Versammlungen gehalten worden, in denen man die Gesehmäßigkeit, ja Gottgefälligkeit der Sklaverei aus der heiligen Schrift zu beweisen suchte; man berief sich auf die Autorität der „guten alten Sklavenhalter und Patriarchen Abraham, Isaaß und Jakob“, und auf den Apostel Paulus, der einen entlaufenen Sklaven zu seinem Herrn Philemon zurückgeschickt und einen brüderlichen Brief an diesen „Sklavenhalter“ geschrieben habe, und wer gegen die Sklaverei predige, der dünke sich, behauptete man, weiser, als die

Schrift, und zöge die "Träumereien der Menschen" dem "untrüglichen Worte Gottes" vor.

### Staatspapiere.

Wien, 23. Jan. 4proz. Metalliques 99<sup>3</sup>/<sub>8</sub>; Bankaktien 1360<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Pariser Börse vom 25. Jan. 5proz. konsol. 109 Fr. 15 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. 85 Ct. — Neapol. 98, 70. — Röm. 5proz. 102<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — Span. Akt. 26<sup>3</sup>/<sub>4</sub>; Diff. 11<sup>7</sup>/<sub>8</sub>; Pass. 7<sup>7</sup>/<sub>8</sub>. — Port. 3proz. 31<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Pariser Börse vom 26. Jan. 5proz. konsol. 109 Fr. 20 Ct. — 3proz. konsol. 78 Fr. 90 Ct. — Neapol. 98, 85. — Belg. 101. — Span. Akt. 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Pass. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — Portug. 3proz. 31<sup>3</sup>/<sub>8</sub>.

### Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 28. Januar, Schluß 1 Uhr.		ProCent.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	do. do.	4	—	99 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
	do. do.	3	—	75 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
	Bankaktien	—	—	1662
	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	223
	Partiallose do.	4	—	141 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
" "	fl. 500 do. do.	—	—	117 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
	Bethm. Obligationen	4	97 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—
" "	do. do.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	100 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
	do. do.	4	—	104
Preußen	Staatsschuldschein	4	100	—
" "	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4	—	64 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	Prämienchein	—	—	101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Baiern	Obligationen	4	—	101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Baden	Rentenschein	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
	fl. 50 Loose b. Söll u. S.	—	—	94 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Darmstadt	Obligationen	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	100 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
	fl. 50 Loose	—	—	64 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
	fl. 25 Loose	—	—	25
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	—	101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Frankfurt	Obligationen	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Holland	Integrals	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	54
Spanien	Aktivschuld	5	—	22 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
	Passivschuld	—	—	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Poien	Lotterieloose Rif.	—	68	—
	do. à fl. 500	—	—	80

Rebigit unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclet.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

28. Jan.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273. 8,02.	2,2 Gr.üb. 0	D	trüb
N. 3 U.	273. 8,22.	3,5 Gr.üb. 0	DN	trüb
N. 11 U.	273. 9,12.	1,7 Gr.üb. 0	D	trüb, Regen

### Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 31. Januar: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hoftheatermaschinisten Hrn. Erabathy, zum Erstenmale: Der Diamant des Geisterkönigs, Zauberstück mit Gesang und Tanz in 2 Aufzügen, von Raimund; Musik von Drechsler.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 3. Febr. b. 3., wird der schon früher angekündigte Maskenball im Museum statt finden.

Der Anfang ist um 7 Uhr.

Die Gallerien werden um 6 Uhr geöffnet.

Da alle maskirte Personen mit einer Eintrittskarte versehen seyn müssen, so haben wir die Einrichtung getroffen, daß jedes Mitglied die gewünschte Anzahl Eintrittskarten am Mittwoch, den 1. Febr., Nachmittags von 2 — 3 Uhr, Donnerstag, den 2. Febr., von 2 — 4 Uhr, und Freitag, den 3. Febr., von 2 — 5 Uhr, im zweiten Stock des Museumsgebäudes im Garderobezimmer, von den dazu aufgestellten Kommissionsmitgliedern, auf persönliches Verlangen, in Empfang nehmen kann.

Karlsruhe, den 28. Jan. 1837.

Die Museumskommission.

### Literarische Anzeigen.

So eben wurde versandt und ist in allen Buchhandlungen zu haben (in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg in den Groos'schen Buchhandlungen):

### Vollständiges Wörterbuch

der

lateinischen Sprache,

nach den neuesten Hülfsmitteln bearbeitet

von

Dr. Ch. F. Dörner,

Professor.

Zwei starke Großoktavbände in Lieferungen von 18 Bogen,  
Preis 1 fl. 24 fr.

### Erste Lieferung.

In diesem Wörterbuche, dessen Erscheinen eine vielfach laut gewordene Erwartung entgegen sah, ist eine Vollständigkeit erstrebt, welche, den gesammten lateinischen Sprachschatz bis zum Untergange des römischen Reiches im Abendlande umfassend, nicht nur das Bedürfnis der Schule mehr als befriedigt, sondern auch dem weiter fortgeschrittenen und nicht eigentlich gelehrten Freunde der römischen Literatur in allen Fällen volle Genüge leisten wird. Der Hauptvorzug aber, durch welchen sich dieses Werk den allgemeineren Dank zu verdienen hofft, ist, neben bündiger, stets durch viele, sorgfältig ausgewählte Stellen der Alten aus allen

Zeitaltern belegter Entwicklung und lichtvoller Anordnung der Bedeutungen, insbesondere eine durchgängige Zuverlässigkeit, die es dem Leser alterthümlicher Meisterwerke nicht minder, als dem Lateinschreibenden zum sichern Führer und Rathgeber zu machen bestimmt.

Wir glauben, die Zusicherung geben zu können, daß dieses Wörterbuch binnen 2 Jahren vollständig erschienen seyn wird.

Profesch, Ritter von Osten,  
**Denkwürdigkeiten**  
und  
Erinnerungen aus dem Orient.

Aus J. Schnellers Nachlaß herausgegeben.  
von

**G. Münch.**

Erster Band. 8. brosch. 4 fl.

„Ein schönes Gegenstück zu Lamartine's Souvenirs“, sagt die Vorrede, „wird in diesen Schilderungen der Alterthümer, so wie der neuesten Zustände des Orients dargeboten, und der Name des als Secossizier hinlänglich bekannten und durch seine gegenwärtige Stellung so bedeutamen Verfassers gibt dem Publikum hinlängliche Bürgschaft, aber das, was es in dieser Sammlung zu erwarten hat.“

Hallberger'sche Verlags-Handlung  
in Stuttgart.

Bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe, K. Groos in Heidelberg und Gebr. Groos (Emmerling) in Freiburg sind nachstehende Schriften zu haben:

Anweisung zur Verfertigung und Behandlung der Obereiner'schen

**Platinazündmaschinen**

und mehrer andern neuerfundenen Zündapparate, als: pneumatische, elektrische und chemische Feuerzeuge, Leuchtlämpchen re.; nebst faßlicher Anleitung, überaus leicht zündende Platinschwämme, so wie Zündröhrchen, Zündhölzchen und Feuerschwamm anzufertigen. Für Verfertiger und Besitzer von dergleichen Zündapparaten. Von E. B. A. Propst. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis 54 fr.

Abbildung und Beschreibung der in neuester Zeit sehr verbesserten und vervollkommenen

**englischen Drehbänke.**

Aus dem Englischen übersezt und mit Zusätzen vermehrt von Eman. Klinghorn. Mit 6 Tafeln Abbildungen. 8. Preis fl. 1. 30 fr.

M. Boitard:

**Die Kunst, Thiere auszustopfen**  
und Pflanzen und Mineralien aufzubewahren. Ein neues

behrliches Handbuch für Naturforscher, Lehrer der Naturgeschichte und Aufseher von Naturalienkabinetten, so wie zur nützlichen Unterhaltung für jeden Gebildeten, insbesondere den Dilettanten. Aus dem Französischen übersezt von F. Bauer. 8. Preis fl. 1. 12 fr.

**A n z e i g e.**

Die unterzeichneten Mitglieder des

**Hagelversicherungsvereins Freiburg**

fühlen sich verpflichtet, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß sie durch den am 10. Aug. v. J. erlittenen Hagelschaden ihre Entschädigungen durch den Agenten, F. A. Galler in Möstkirch, laut Schlußrechnung pro 1836 und gemäß §. 7 und 74 der Statuten, baar erhalten haben.

Indem wir die Wohlthat dieses gemeinnützigen Instituts, so wie dessen auf Rechtlichkeit und Pünktlichkeit gestützte Handlungsweise dankend anerkennen, möchten wir alle Güterbesitzer ermuntern, dieser so heilsamen Anstalt beizutreten.

Möstkirch, Remmingen und Leutishofen, den 4. Jan. 1837.  
Jakob Galler. Joseph Kledt, Bürgermeister.  
Joh. Bapt. Kreuzer. Joh. Müller, Gemeindevorsteher.  
Joh. Paul Flach. Jak. Mayer.  
Anton Mayer. Georg Dem.  
Klois Widmer. Matthä Schweißhardt.  
Ant. Kreuzer. Franz Ebble, Stadthalter in Leutishofen.

Karlsruhe. (Vehrlinggesch.) In einer Stadt ohnweit Karlsruhe wird in einen frequenten Gasthof ein solider junger Mann, dem billige Bedingungen gemacht werden, in die Lehre gesucht. Wo? erfährt man durch portofreie Anfragen im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Mosbach. (Dienst Antrag.) Durch Beförderung des seitherigen ersten Aktuars wurde dessen Stelle, womit ein Gehalt von 300 fl. nebst einigen Accidenzien verbunden ist, erledigt; Rechtspraktikanten und rezipirte Scribenten, welche diese, innerhalb 2 Monaten zu besetzende Stelle zu übernehmen wünschen, wollen sich, unter Anschluß ihrer Zeugnisse, baldmöglichst bei dem Amtsoorstande melden.

Mosbach, den 25. Jan. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
D. Gauth.

Karlsruhe. (Dienst Antrag.) Durch Beförderung eines der diesseitigen Gehülfen ist bei uns eine Gehülfsstelle, mit einem Jahresgehalt von 450 fl., erledigt worden, welche sogleich wieder besetzt werden sollte.

Hierzu Lusttragende wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, bei unterfertigter Stelle melden.

Karlsruhe, den 26. Jan. 1837.

Großh. badisches Hauptsteueramt.  
Link, Gold,  
H. W. Kontroleur.

Neckarbischofsheim. (Dienst Antrag.) Bis zum April wird ein Theilungskommissariatsbezirk erledigt. Lusttragende wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.

Neckarbischofsheim, den 23. Jan. 1837.

Großh. badisches Amtsexecutor.  
Wagner.

Nr. 926. Neckarbischofsheim. (Diebstahl.) In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. ist in Reichardshausen aus einem Privathause, vermittlest Einbruchs, ein Wännenmantel entwendet worden.

Der Mantel ist von dunkelblauer Farbe, mit einem großen Guckspiegel versehen, und auf der andern Seite des Ragens mit

roßem Sammet gefüttert; auch besand sich an demselben ein silbernes Schloß mit 7 Ringen.

Dies wird zum Zweck der Fahndung auf das Entwendete sowohl, als den zur Zeit noch unbekanntem Thäter hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Neckardijchshofheim, den 21. Jan. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Benig.

**Schwellingen.** (Fahndungsergänzung.) Da inzwischen ermittelt worden ist, daß der unterm 14. v. M. (ih. Karlsruher Zeitung Nr. 362 vom 30. Dezember v. J.) ausgeschriebene Manteldiebstahl von dem ledigen Webergesellen, Stephan Speyer von Reicholzheim, verübt wurde, und derselbe sich auf der Wanderschaft befindet, so bringen wir, unter Beifügung des Signalements, dieses Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Anhang, den Stephan Speyer, der mit einem von dem großh. Stadt- und Landamt Wertheim unterm 24. Mai 1833, Nr. 38. ausgestellten Wanderbuche versehen ist, auf Betreten zu verhaften und anher einzuliefern, oder von der Verhaftung uns in Kenntniß setzen zu wollen.

**Signalement.**

Alter, 33 Jahre.

Größe, 5' 5".

Profession, Weber.

Haare, blond.

Stirn, rund.

Augenbraunen, blond.

Augen, blau.

Nase, spiz.

Mund, proportionirt.

Bart, roth.

Kinn, spiz.

Gesichtsform, oval.

Farbe, blaß.

Schwellingen, den 26. Jan. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Häselin.

wdt. v. Rtho.

Nr. 1758. Mannheim. (Diebstahl.) Am 21. d. M. wurde dahier ein noch neuer grautuchener Mantel mit langem Kraagen, weiß und blau gestreiftem Futter und einer versilberten Schließe entwendet; was zur Fahndung öffentlich bekannt gemacht wird.

Mannheim, den 26. Jan. 1837.

Großh. badisches Stadtsamt.

Riegel.

**Salem.** (Weinverkauf.) Bis Donnerstag, den 9. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei dahier verschiedene Gattungen Weine von den Jahrgängen 1822 bis 1835, im Preis von 4 fl. bis 100 fl. pr. Ohm, einem öffentlichen Verkauf ausgesetzt werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Salem, den 24. Jan. 1837.

Großh. markgräf. bad. Rentamt.

Sporez.

**Karlsruhe.** (Hausverkauf.) Das Eckhaus in der verlängerten Waldhorn- und Durlacherthorstraße Nr. 64, nebst einem geräumigen Bauplaze, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere kann im Hause selbst, oder bei Artilleriewachmeister Heimburger in Gottesau erfragt werden. Zu bemerken wäre, daß sich besagtes Haus für jeden Handwerker oder für einen Lehrling eignen würde.

**Krautheim.** (Apothekerverkauf.) Die Apotheker Felsensmayers Wittwe, Felicitas, geb. Maß dahier, ist Willens, ihre eigenthümlich besitzende Apotheke einer freiwilligen Versteigerung auszusetzen.

Dieselbe besteht aus einem zweistöckigen, von Stein erbauten Wohnhaus mit einem sehr geräumigen gewölbten Keller; im unteren Stock ist die Offizin zur Linken des Eingangs, zur Rechten ein Wohnstübchen und die daran stoßende Küche; im zweiten Stock befinden sich 4 heizbare Zimmer und im obern 1 Zimmer, Magd- und Materialienkammer, nebst Speicher.

Das Gebäude ist ganz neu erbaut, 37 Schuh lang und 20 Schuh breit, und liegt an der Hauptstraße mitten in der Amtsstadt Krautheim im Jaritthal.

Dazu wird gegeben ein vor der Stadt mit einer Mauer umgebener Gemüsgarten, 10 Ruthen Maasgehalt.

Zur Versteigerung hat man Tagfahrt auf

Donnerstag, den 16. Febr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier festgesetzt; wo sodann die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Krautheim, den 12. Jan. 1837.

Großh. bad. Amtsevidenzrat.

Steinmez.

**Karlsruhe.** (Den Verkauf der ärarischen Behntschauern betr.) Infolge hoher Verfügung werden die entbehrlich gewordenen 8 Behntschauern dem Verkauf mittelst öffentlicher Steigerung salva ratif. ausgesetzt, und die desfallsigen Verhandlungen auf dem Rathhause in jeder der nachbenannten 8 Ortshäfen an folgenden Tagen vorgenommen:

am Montag, den 13. Febr., Vormittags 10 Uhr, in Ruffheim,

und Nachmittags 2 Uhr, in Liebolsheim;

• Dienstag, den 14. Febr., Vormittags 10 Uhr, in Graben,

und Nachmittags 2 Uhr, in Hochstetten;

• Mittwoch, den 15. Febr., Vormittags 10 Uhr, in Krukenheim,

und Nachmittags 2 Uhr, in Eggenstein;

• Donnerstag, den 16. Febr., Vormittags 10 Uhr, in Deutschnereuth,

und Nachmittags 2 Uhr, in Knielingen.

Die Kaufliebhaber haben sich in den obgenannten Ortshäfen an den bestimmten Tagen und Stunden einzufinden.

Karlsruhe, den 26. Jan. 1837.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Dr. Herrmann.

**Bruchsal.** (Holzversteigerung.) Aus Domänenverwaltungen des Forstbezirks Graben, Forstort Kammerforst, werden durch großh. Bezirksförster Wagner öffentlich versteigert:

Montag, den 6., und Dienstag, den 7. Februar d. J.,

11750 Stück buchene und sortene Hopfenstangen,

6000 " " Bohnenstrecken,

92 Klafter buchene Scheiterholz,

61 " " eichenes " "

35 " " buchene Prügelholz,

11 " " gemischtes " "

8400 Stück buchene Wellen und

1300 " " gemischte " "

Die Zusammenkunft ist an gedachten Tagen, jeweils früh 8 Uhr, auf der Grabener Allee, wo die Neuthardter Straße darüber zieht.

Hierbei wird bemerkt, daß am ersten Tage die Hopfenstangen und Bohnenstrecken, so wie auch Klafterholz versteigert wird.

Bruchsal, den 25. Jan. 1837.

Großh. badisches Forstamt.

v. Ehrenberg.

Nr. 128. Waldshut. (Versteigerung konfiszirter Ellen- und anderer Waaren.) Donnerstag, den 9., und Freitag, den 10. Februar d. J., jedesmal von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden abermals im Gasthof zum Reßloch dahier eine bedeutende Quantität eingeschwärtzter und konfiszirter Ellenwaaren von seidenen und halbfai-



waren, wollenen und baumwollenen Zeugen, Merino, Manchester, auch Spezerei- und Quincailleriewaaren u. s. w. in angemessenen Abtheilungen, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert, und die Liebhaber dazu eingeladen.

Waldshut, den 9. Jan. 1837.

Groß. badisches Hauptzollamt.

Oberinspektor, Hauptamtsverwalter, Hauptamtskontroleur,  
Mader. Bucherer. Böhringer.

Nr. 2125. Meersburg. (Weinversteigerung.) Bis Freitag, den 3. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Küfergebäude dahier abermals verschiedene Gattungen Weine von den Jahrgängen 1826, 1827, 1828, 1832, 1833, 1834 und 1835 der Versteigerung ausgesetzt; wozu man die Liebhaber einladet.

Meersburg, den 10. Jan. 1837.

Groß. badische Domänenverwaltung.  
Pecher.

Nr. 118. Ueberlingen. (Milizpflichtiger.) Der zur Konfektion für das Jahr 1837 gehörige Hafnergesell, Baptist Reuhle von Ueberlingen, mit Loosnummer 9, ist bei der am 2. Dez. 1836 stattgehabten Aushebung nicht erschienen; derselbe wird daher aufgefordert, sich

innen 60 Tagen, a dato,

bei diesseitiger Behörde zu stellen, widrigenfalls die durch das Gesetz vom 5. Okt. 1820 und nach dem §. 58 des Konfektionsgesetzes von 1835 angedrohte Strafe gegen ihn ausgesprochen werde.

Ueberlingen, den 5. Jan. 1837.

Groß. badisches Bezirksamt.

Böttlin.

Nr. 105. Bretten. (Schuldenliquidation.) Gegen Balthasar Lang von Rinklingen haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 1. Febr. 1837,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmeldeende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, und es sollen in Bezug auf diese Ernennungen, so wie den etwaigen Borgvergleich, die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bretten, den 3. Jan. 1837.

Groß. badisches Bezirksamt.

Beck.

Nr. 335. Tauberbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das verschuldete Vermögen des Franz Anton Edelmann, jung, von Kalsheim, haben wir Sant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 15. Febr. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grunde, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zu-

gleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte, und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Tauberbischofsheim, den 16. Jan. 1837.

Groß. badisches Bezirksamt.

Schneider.

Nr. 416 Weinheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Chirurgen, Andreas Mauch zu Weinheim, haben wir Sant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 22. Febr. d. J.,

früh 9 Uhr,

anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grunde, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Weinheim, den 11. Jan. 1837.

Groß. badisches Bezirksamt.

Schwab.

Nr. 13,684. Neckarbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Bürgers, Konrad Arnold von Espenbach, haben wir Sant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 27. Februar 1837,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diesen Schuldner zu machen hat, hat solche in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Richterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Neckarbischofsheim, den 31. Dez. 1836.

Groß. badisches Bezirksamt.

Benig.

Nr. 324. Kork. (Entmündigung.) Die Wittve des verstorbenen Georg Hegel, Christina, geb. Pfleger zu Wilsfleit, wird wegen Gemüthschwäche für entmündigt erklärt, so daß dieselbe ohne Einwilligung ihres Pflegers, Johannes Leser, jung, Bürgers u. Webermeisters daselbst, keine rechtsverbindlichen Handlungen eingehen kann.

Kork, den 11. Jan. 1837.

Groß. badisches Bezirksamt.

Schrodt.